



Außer Träufeln jetzt auch

BioVet bringt mit OXUVAR® 5,7 % ein neues Tierarzneimittel gegen die Varroose auf den Markt.

OXUVAR® 5,7 % kann nicht nur geträufelt, sondern auch gesprüht werden.

Wir stellen es vor und haben den Geschäftsführer von BioVet, Ralph Schmidgall, befragt.

Herr Schmidgall, mit OXUVAR® 5,7% steht den Imkern erstmals ein Tierarzneimittel zur Verfügung, mit dem Oxalsäure sowohl geträufelt als auch gesprüht werden kann. Warum hat es so lange gedauert, bis auch das Sprühen zugelassen wurde?

Lange wurden das Träufeln von Oxalsäure und Sprühen von Milchsäure als ausreichend angesehen. Dafür gibt es ja Standardzulassungen. Wir von BioVet sahen

aber Vorteile der Sprühanwendung mit Oxalsäure im Frühjahr, zum Beispiel bei Schwärmen. Wir haben daher ein Dossier für das europäische Zulassungsverfahren der gegenseitigen Anerkennung ausgearbeitet und eingereicht.

Gab es Schwierigkeiten bei der Zulassung wegen der Anwenderverfahren?

Natürlich wurde die potenzielle Gefährdung der Imker bei der Anwendung der Sprühbehandlung diskutiert. Wir konnten aber darlegen, dass das Produkt unter Beachtung der Sicherheitsvorkehrungen ohne Gefährdung für den Anwender eingesetzt werden kann. Es gab daher keine Schwierigkeiten.

Welche besonderen Sicherheitshinweise müssen beim Sprühen beachtet werden?

Im Umgang mit Säure muss sich der Imker schützen. Neben der Schutzkleidung sind auf jeden Fall säurefeste Handschuhe und eine Sicherheitsbrille mit Seitenschutz vorgeschrieben. Zusätzlich muss bei der Sprühbehandlung eine Schutzmaske FFP 2 zum Schutz vor den Sprühnebeln getragen werden.

2006 brachte BioVet das Tierarzneimittel OXUVAR® auf den Markt, das als 3,5%ige Lösung angewendet wird.

Worin unterscheidet sich das neue OXUVAR® 5,7%?

OXUVAR® darf nur geträufelt werden. Der pharmazeutische Zucker wird mitgeliefert und muss komplett mit dem Säurekonzentrat zur gebrauchsfertigen 3,5%igen Oxalsäuredihydrat-Lösung angesetzt werden. Ungebrauchte Reste müssen vernich-

OXUVAR® 5,7 %

So wird's gemacht

Kurzbeschreibung

OXUVAR® 5,7% ist eine wässrige 5,7% Oxalsäuredihydrat-Lösung und wird in zwei Packungsgrößen (275 g und 1.000 g) angeboten. Je nachdem, ob man der Lösung Zucker oder Wasser zugibt, kann man sie für die Träufel- bzw. die Sprühbehandlung zur Varroabekämpfung einsetzen. Die Gebinde sind so groß gehalten, dass darin die fertigen Lösungen angemischt werden können.

Träufeln

Für die Winterbehandlung bei brutfreien Völkern wiegt man für die jeweilige Gebindegröße die gleiche Menge an Haushaltszucker ab. Beim kleinen Gebinde 275 g und beim großen 1.000 g. Es können auch kleinere, auf die Zahl der Bienenvölker abgestimmte Mengen angefertigt werden, indem man immer die Oxuvar® 5,7%-Lösung 1:1 mit Zucker mischt. Die Lösungskonzentration und die Behandlungsweise entspricht der bisherigen Träufelbehandlung. Die Mengen reichen für 10 – 15 bzw. 30 – 50 Völker.



- 1 Die beiden Packungsgrößen (275 g und 1.000 g). Für die Träufelbehandlung als erstes die Siegel- folie entfernen.
- 2 Kristallzucker im Verhältnis 1:1 in das Säure- konzentrat geben und gut schütteln.



- 3 Die handwarme Lösung laut Ge- brauchsanweisung in die Wabengassen in die Wintertraube träufeln.



Sprühen erlaubt!

tet werden. Ein Nachteil für Imkerinnen und Imker mit wenigen Völkern.

Im Gegensatz dazu kann man mit *OXUVAR*[®] 5,7% seinen jeweils aktuellen Bedarf an Träufellösung selbst herstellen, indem man Säurekonzentrat und lebensmittel-tauglichen Kristallzucker 1:1 mischt.

Alternativ können 10 Teile des Konzentrates mit 9 Teilen Leitungswasser gemischt werden, wodurch man die gebrauchsfertige Sprühlösung mit 3,0 % Oxalsäuredihydrat erhält.

Gibt es fürs Träufeln und Sprühen unterschiedliche Anwendungsempfehlungen?

Die Träufel-Anwendung mit einer Zuckerlösung sowohl aus *OXUVAR*[®] als auch aus *OXUVAR*[®] 5,7% soll am brutfreien Volk im Herbst/Winter als einmalige Behandlung bei Temperaturen zwischen plus 5 °C und minus 15 °C durchgeführt werden. Konzentration und Anwendungsdosis sind für beide Mittel identisch und entsprechen den Empfehlungen der Bieneninstitute.

Die Sprühanwendung aus *OXUVAR*[®] 5,7% erfolgt im Herbst/Winter oder Früh-

ling/Sommer am brutfreien Volk oder am Schwarm als einmalige Behandlung bei Temperaturen über 8 °C. Eine zweite Sprühbehandlung nach zwei Wochen wird nur für stark befallene Völker empfohlen.

Basiert das neue Tierarzneimittel auf der Standardzulassung der Oxalsäure?

Durch unsere Entwicklung von *OXUVAR*[®] 5,7% gibt es ein einfach zu handhabendes und kostengünstiges Behandlungsmittel. Die Imker bestimmen und nutzen genau die jeweils benötigte Menge der Lösung. Die Verpackung ist so gestaltet, dass darauf Behandlungsnotizen vermerkt werden können und das Produkt kann bis zu fünf Jahre gelagert werden. Das geht viel weiter als die Standardzulassung.

*Werden *OXUVAR*[®] und *OXUVAR*[®] 5,7% weiterhin beide angeboten?*

Ja, Imkerinnen und Imker können sich entscheiden, mit welchem Produkt sie lieber behandeln wollen.

Wie steht es mit der Apothekenpflicht? Soll es zukünftig frei verkäuflich sein?

Oxalsäuredihydrat fällt unter die Vorschriften der Verordnung für apothekenpflichtige Stoffe. Wir haben, wie bei *THYMOVAR*[®], die Freistellung von der Apothekenpflicht beantragt.

In der Schweiz und in vielen europäischen Ländern ist das auch von BioVet angebotene Verdampfungsverfahren der Oxalsäure zugelassen. Warum nicht auch in Deutschland?

Hier existieren Vorbehalte, die sich auf den Anwenderschutz beziehen. Es wäre wichtig, den Verantwortlichen darzustellen, dass die Oxalsäure ja nicht in geschlossenen Räumen, in denen sich Menschen aufhalten, verdampft wird. Die Imker in Deutschland und anderen Industriestaaten zeigen einen zunehmend verantwortungsvollen Umgang mit Chemikalien. Unserer Ansicht nach kann den deutschen Imkern das Verdampfungsverfahren durchaus zugetraut werden.

Herr Schmidgall, wir danken für die Auskünfte und sind gespannt, wie das Sprühverfahren bei den Imkern ankommt. Die Fragen stellte Jürgen Schwenkel.

Sprühen

Für die sommerliche Sprühbehandlung von Schwärmen bzw. Bienenvölkern auf Waben werden die Gebinde mit Trinkwasser aufgefüllt. Dies entspricht einer Wassermenge von 250 bzw. 900 ml. Man erhält so eine ca. 3%ige Sprühlösung für 5 – 10 bzw. für 25 – 40 Völker. Es werden 20 – 25 ml/kg Bienen oder 2 – 4 ml pro Wabenseite gesprüht. Man kann exakt die benötigte Behandlungslösung herstellen, somit entfällt die Entsorgung von Restmengen.

1



1 Für die Sprühbehandlung die Siegfelie zur Hälfte aufschneiden und Wasser einfüllen und schütteln.

2



2 Eine Ausschüttöffnung in die verbliebene Siegfelie stechen und die Sprühflasche befüllen.

3



3 Die Bienen beidseitig auf den Waben laut Gebrauchsanweisung mit Bedacht besprühen.

Anwendung

Bei beiden Verfahren sind die entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen und Anwendungsempfehlungen zu beachten, die man der detaillierten Packungsbeilage entnimmt.